



## Festbericht

Vortrag: 2286	Kategorie: AQ	Unterverband NWSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	--------------------	-----------

### **Quartett Wasserschloss**

**Martins-Kilbi**

**Diriwächter Andres, Hunzenschwil**

**Gilbert Kolly**

**Senn Hans, Schinznach Bad**

**Münger Urs, Hausen AG**

**Wernli - Huber Lydia, Brugg**

<b>Tonkultur</b>	Mit schönem warmen und tragendem Chorklang wird die Melodie dargeboten. Ebenso ist die Resonanz währschaft und überzeugend von uns aufgenommen.
<b>Blastechnik</b> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	In der Treffsicherheit schleichen sich von Beginn weg hin und wieder kleine Streifer ein. Die Beweglichkeit weckt den Eindruck, dass die "Martins-Kilbi" noch nicht ganz erwacht ist. Einer guten Beweglichkeit stehen hin und wieder die kleinen ""Chafler" im Weg. Die Reinheit der Tonhöhenunterschiede sind im Zusammenklang teilweise etwas gestört.
<b>Interpretation I</b> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamisch wird sinnvoll und gepflegt gestaltet, jedoch die feinen Piani fehlen zum Teil. Die Gliederung der Melodie ist jeder Zeit überschaubar, - artikuliert wird abwechslungsreich und passend. Der Stimmenausgleich ist grösstenteils gepflegt und ungetrübt. In den Forti-Passagen ist die Ausgeglichenheit aber nicht immer vorhanden.
<b>Interpretation II</b> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Die rhythmischen Längenverhältnisse wirken genau so exakt wie die metrische Gewichtung. Sie werden durchgehend sauber den Motiven entsprechend eingebaut. Der elastische Einsatz der Agogik rundet den Spannungsaufbau sehr wirkungsvoll ab. Leider ist Melodie etwas zu stark in die Länge gezogen, dies beweist eure Spieldauer von 3'40". Das Zusammenspiel ist hin und wieder erfreulich, grösstenteils aber doch ziemlich verwackelt und unpräzise.
<b>Musikalischer Ausdruck</b>	Der Vortrag wird schön erzählt und wirkt liebenswürdig. Die erwähnten blastechnischen Schwierigkeiten und das teilweise gestörte Zusammenspiel werten dies etwas ab.

Juror(in): Walter Aebi



## Festbericht

Vortrag: 2209	Kategorie: AQ	Unterverband WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	-------------------	-----------

### **Quartett Souffle Yoyeux**

Gantelet Philippe, Seynod

Hinder Mägi, Le Muids

Gaillard Etienne, Lignerolle

Gaillard - Kolly Evelyne, Lignerolle

**Urchige Bergler**

**Hermann Studer**

<b>Tonkultur</b>	Der Klang ist zu Beginn etwas dünn. Wird aber zunehmend voller und wärmer.
<b>Blastechnik</b> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Die Unsicherheiten sind nicht zu überhören. Die Beweglichkeit wirkt etwas gehemmt. Vor allem der Bass schwankt in der Intonation.
<b>Interpretation I</b> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamisch sind gute Ansätze von p bis mf zu hören. Es fehlen die strahlenden Fortis. Die Phrasierung ist logisch und passend. Die Artikulation ist abwechslungsreich. Die Stimmen sind ausgeglichen. Die erste Stimme dürfte mehr Führung übernehmen.
<b>Interpretation II</b> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Die Metrik ist gut erkennbar. Der Rhythmus ist zum Teil unpräzise. Agogisch wird gut gestaltet, es fehlen aber die Höhepunkte. Das Tempo ist in Ordnung und passend gewählt. Das Zusammenspiel ist meist präzise, aber nicht immer voll überzeugend.
<b>Musikalischer Ausdruck</b>	Der Vortrag wirkt gehemmt. Es fehlt ihm an Glanz, Spannung und Selbstvertrauen.

Juror(in): Zollet Adrian



## Festbericht

Vortrag: 2243	Kategorie: AQ	Unterverband WSJV	Klasse: 2
---------------	---------------	-------------------	-----------

### **Quartett Schmitten**

Lehmann Hugo, Schmitten  
 Grossrieder Urs, Schmitten  
 Burger André, Schmitten  
 Rudaz Elmar, Schmitten

*Ranz de Vaches de Gryon*  
*Hans-Jürg Sommer*

<b>Tonkultur</b>	Der Klang wirkt Anfangs etwas dünn, wird aber zunehmend voller und klarer.
<b>Blastechnik</b> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Mehrere Streifer trüben das Bild etwas. Wirkt der Vortrag am anfang noch etwas harzig, so kommt der Mittelteil doch sehr lüpfig daher. Die Intonation ist etwas wechselhaft.
<b>Interpretation I</b> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamisch sind einige gute Ansätze zu vernehmen, leider wird das Potential nicht voll ausgeschöpft. Die Artikulation ist abwechslungsreich, wenn auch nicht immer auf allen Stimmen gleich. Der Stimmenausgleich ist sehr ausgeglichen, ein insgesamt schöner Chorklang.
<b>Interpretation II</b> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Metrik und Rhythmik sind immer im Fluss und korrekt. Agogisch wird jedoch etwas zu wenig riskiert. Das Zusammenspiel ist stellenweise etwas unsicher
<b>Musikalischer Ausdruck</b>	Eine gewisse Unsicherheit macht sich im Vortrag bemerkbar. Diese legt sich erst mit dem lüpfigen Mittelteil. Dennoch fallen die vielen Streifer immer wieder auf.

Juror(in): Zollet Adrian



## Festbericht

Vortrag: 2327	Kategorie: AQ	Unterverband WSJV	Klasse: 3
---------------	---------------	-------------------	-----------

### **Quartett Echo des Montagnes**

**Bim Tannehof**

**Roche Jean-Francois, Wallenried**

**Robert Oesch**

**Jorand Nicolas, Montbrelloz**

**Codourey Yvan, Torny-le-Grand**

**Kleiber Rolf, Avenches**

<b>Tonkultur</b>	Durchwegs ein schöner, voller Vierklang. Die Führungsstimme hat mehrere Chuder- und Presstöne.
<b>Blastechnik</b> <i>Treffsicherheit</i> <i>Beweglichkeit</i> <i>Intonation</i>	Von allen Stimmen sind einige Streifer zu hören, doch die 1. Stimme hat richtig störende Hänger. Die Beweglichkeit wird durch die Hänger leicht blockiert, dadurch unterbrechen auch die Begleitstimmen das flüssige Spielen. Die Intonation ist sehr schwankend und die gepressten Hochtöne klingen fast immer zu tief.
<b>Interpretation I</b> <i>Dynamik</i> <i>Phrasierung</i> <i>Artikulation</i> <i>Stimmenausgleich</i>	Dynamisch wird zu wenig gestaltet. Meist wird zwischen mf und f gespielt. Das Taktmass ist ordentlich, einzig die Atempausen könnten ausgeprägter sein. Artikuliert wird alles gleichförmig. Der Stimmenausgleich ist ziemlich harmonisch bis auf die Aussetzer der Führungsstimme.
<b>Interpretation II</b> <i>Metrik</i> <i>Rhythmik</i> <i>Agogik</i> <i>Tempo (Zeit)</i> <i>Zusammenspiel</i>	Metrik und Rhythmik sind vor allem im schnellen Mittelteil wegen der stolpernden Falschtönen verzogen. Der agogischen Gestaltung wird zu wenig Beachtung geschenkt, es fehlen Tempoveränderungen. Die Spieldauer ist mit 2'57 gut gewählt. Das Zusammenspiel ist ganz ordentlich.
<b>Musikalischer Ausdruck</b>	Eine harzige Darbietung. Der Vortragsfluss wird durch die beschriebenen blastechnischen Mängel immer wieder unterbrochen. Die fehlende agogische und dynamische Gestaltung lassen den Vortrag nie erstrahlen, so wirkt dieser monoton und flach.

Juror(in):



## Festbericht

Vortrag: 2173	Kategorie: AQ	Unterverband WSJV	<b>Klasse: 3</b>
---------------	---------------	-------------------	------------------

### **Quartett L'Echo des Vanils**

**Alpenrosen  
Gilbert Kolly**

**Tissot Jean-Bernard, Bulle  
Cuérel William, Albeuve  
Deillon Emile, Villariaz  
Fuhrer Heinz, Bulle**

<b>Tonkultur</b>	Der Chorklang wirkt etwas dünn, hat wenig Volumen.
<b>Blastechnik</b> <i>Treffsicherheit Beweglichkeit Intonation</i>	Auf allen Stimmen sind recht viele Streifer und Falschtöne zu hören und die Hochlagen bereiten durchwegs Probleme.
<b>Interpretation I</b> <i>Dynamik Phrasierung Artikulation Stimmenausgleich</i>	Die dynamische Gestaltung ist zu flach, strahlende Höhepunkte fehlen. Die Phrasierungen sind sinnvoll und die Artikulation passend. Die 1. Stimme ist zu wenig führend und von der 3. Stimme ist praktisch nichts zu hören.
<b>Interpretation II</b> <i>Metrik Rhythmik Agogik Tempo (Zeit) Zusammenspiel</i>	Die Metrik ist gut spürbar und die Rhythmik ist korrekt. Die agogische Gestaltung ist zu wenig fließend und die tempi sind eher schleppend. Das Zusammenspiel ist häufig verschoben.
<b>Musikalischer Ausdruck</b>	Der flach und ohne Risiko gespielte Vortrag hat wenig Ausdruckskraft und wirkt noch unreif.

Juror(in): Hugo Lehmann